

Je Woche

15. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Schwesternheim Heilig Geist in Frankfurt am Main, Foto (c) Norbert Rotsch

- Preisverleihung: Die besten Einfamilienhäuser in der Tradition der Moderne
- Hommage to José Rolón - Piano Works

Ausgabe 09

vom 24. Februar - 02. März 2019

Inhalt

- Preisverleihung: Die besten Einfamilienhäuser in der Tradition der Moderne
- Hommage to José Rolón - Piano Works
- Holzmodulbau liegt im Trend: ‚Feldfabrik‘ für die Aufstockung der Platensiedlung
- Bausünden? - Volkshochschule Frankfurt (VHS) präsentiert Architekturfotografie zum Thema Brutalismus
- Frankfurter Planungsdezernent Mike Josef gibt Fördergelder frei
- Die European Film Awards werden 2020 in Reykjavík verliehen
- GREENBOOK – EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT!
Regie: Peter Farrelly (USA) Kinostart: 31. Januar 2019
- CLUB DER ROTEN BÄNDER – WIE ALLES BEGANN
Regie: Felix Binder (BRD) Kinostart: 14. Februar 2019

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Preisverleihung

Die besten Einfamilienhäuser in der Tradition der Moderne

Meldung: HÄUSER AWARD



1. Preis: Haus Späckhuggaren in Kärna (Schweden) Architekten: Bornstein Lyckefors Arkitekter (Göteborg, Schweden), Fotos: © Bert Leandersson

ger werden in der am 4. März erscheinenden Ausgabe von HÄUSER (2/2019) gezeigt.

HÄUSER veranstaltet den Wettbewerb um den HÄUSER-AWARD 2019 gemeinsam mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA), dem Verband Privater Bauherren e.V. (VPB), JUNG, Metten Stein + Design und Parkett Dietrich. Die Jury vergab Preisgelder in Höhe von insgesamt 19.000 Euro. Zusätzlich zeichnete der VPB die Bauherren der preisgekrönten Objekte mit einer Prämie von 1.000 Euro aus.

HÄUSER, das High-Class-Magazin für internationale Architektur, Design und anspruchsvolles Wohnen, präsentiert die Sieger des HÄUSER-AWARD 2019. Unter dem Wettbewerbsmotto "In der Tradition der Moderne" werden private Wohnbauten ausgezeichnet, die den Zeitgeist des Bauhauses sowie die Einflüsse der Klassischen Moderne in die Gegenwart transportieren.

"Wir prämiieren architektonische Lösungen, die die Zukunft im Blick haben. Den Gewinnern gelingt es, mithilfe innovativer Technologien, Materialien und Raumkonzepte attraktiven Wohnraum zu schaffen", sagt HÄUSER-Chefredakteurin Anne Zuber. Die Sie-



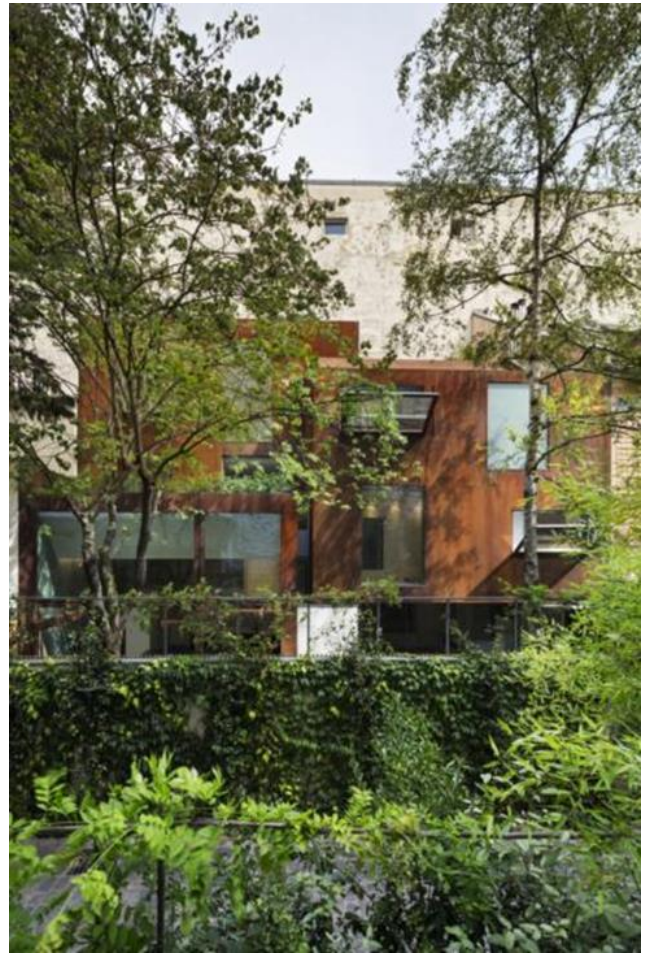
Den ersten Preis, dotiert mit 7.000 Euro, erhalten Bornstein Lyckefors Arkitekter mit ihrem Haus "Späckhuggaren" in ländlicher Idylle an Schwedens Westküste. Der schlichte, kubische Holzbau im klassischen Schwedenrot überzeugt auf ganzer Linie, ist funktional und behaglich. Der intelligente Grundriss erfüllt die Forderungen der Bauhaus-Meister nach Raumökonomie ebenso wie den Wunsch der Bauherren nach einer wohnlichen Atmosphäre. Ein sehr gelungenes Konzept, das ein großzügiges Familienleben auf kleinem Raum möglich macht, so das Urteil der Jury. Siehe auch: Späckhuggaren – vinnare av Rödfrägspriset 2018 (Schwedisch



Der zweite, mit 5.000 Euro dotierte Preis geht an Corneille Uedingslohmann Architekten für den bemerkenswerten Umbau eines Kölner Bungalows aus den späten Fünfzigerjahren. Zeitlos, praktisch und schnörkellos - das Haus Corneille lässt dem klassisch-modernen Altbau seine Würde und ergänzt ihn eigenständig und sensibel mit einem Anbau unter markanten Tonnendächern.



2. Preis: Haus Corneille in Köln, Architekten: Corneille Uedingslohmann Architekten (Köln), Fotos: © Michael Neuhaus/ HÄUSER



Den dritten Preis (3.000 Euro) gewinnt das Büro Moussafir Architectes Associés aus Frankreich mit einem innovativen Entwurf in Paris. Die "Maison Cubiste" zeigt in beeindruckender Weise, wie individueller Wohnungsbau selbst auf urbanen Restflächen möglich ist. Durch die geschickte Platzierung

von drei Wohnboxen in einem grünen Hinterhof bietet das Gebäude differenzierte Wohn- und Freiraumqualitäten und gewinnt mit diesem Konzept zusätzlich den mit 2.000 Euro dotierten Sonderpreis für Außengestaltung.



3. Preis und Sonderpreis für Außengestaltung: Maison Cubiste in Paris, Architekten: Moussafir Architectes Associés, Fotos: © Hervé Abbadie/ HÄUSER

In Kooperation mit Parkett Dietrich würdigt HÄUSER herausragende Innenraumgestaltung mit dem Interior-Preis.

Der Preis (2.000 Euro) geht an das Doppelhaus Trausner/Tschaikner im österreichischen Schärding. Architekt Tom Lechner entwarf zwei verschränkte Gartenpavillons mit abwechslungsreichen Raumsequenzen. Das Innere überrascht mit Birkenperrholzpaneelen an Wänden und Decken, die reizvoll mit Sichtbetonoberflächen kontrastieren und eine freundlich-natürliche Atmosphäre schaffen.

Interior-Preis: Haus Trausner/Tschaikner in Schärding (Österreich) Architekten: LP architektur ZT GmbH, Fotos: © Albrecht Imanuel Schnabel/ HÄUSER

Die Jury des HÄUSER-AWARD 2019: Philipp Loeper, Architekt, Heiner Farwick, Präsident Bund Deutscher Architekten (BDA), Thomas Penningh, Präsident Verband Privater Bauherren (VPB), Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, und Anne Zuber, HÄUSER-Chefredakteurin.

Die Gewinner wurden bei einer feierlichen Preisverleihung im Rahmen der JUNG Architekturgespräche im Künstlerhaus München ausgezeichnet.



Das Buch zum HÄUSER-AWARD

Das Buch "Zeitlose Häuser. In der Tradition der Moderne" stellt die 30 besten Objekte des HÄUSER-AWARD 2019 mit Fotos, Grundrisszeichnungen und prägnanten Texten vor. Autorin: Bettina Hintze, 260 Seiten, ISBN: 978-3-7913-8557-0. Das Buch erscheint bei Prestel, München.

vom 02. März 2019



Hommage to José Rolón - Piano Works

CD-Cover: tyx-art

Stimmungsvolle Klänge präsentiert die Pianistin Claudia Corona auf ihrer neuen Musik-CD von tyx-art. Gewidmet sind sie dem mexikanischen Komponisten José Rolón (1876 - 1945). Sehr melodisch und nicht überheblich werden lateinamerikanische Töne laut. Mexikanische Klänge stimmen an, die einige Abwandlungen zugunsten moderner Kompositionstechniken erfahren.

Das Piano rollt zuweilen wie ein Klimperkasten die Tonleiter hinauf und hinunter. Rolón bleibt aber stets dezent und klassisch in seiner Interpretation traditioneller Musik aus Mexiko. Es könnten

Klänge sein, die in einem geräumigen Restaurant mit musikalischer Begleitung für Aufregung sorgen. Melancholisch geartet ist seine Musik dagegen nicht. Sie bleibt auf dem Level von Tanz- oder Filmmusik, die über emotionale Hindernisse hinweg tragend ist und zugleich Höhen und Tiefen durchlebt, die der Dramatik des Stückes helfen.

Schwere Tastenschläge betonen den wiederkehrenden Takt, um dann mexikanisch auszuklingen. Maschinelles Stampfen wie bei Beethoven ist zu hören, was pulsierende Freude ist. Dann geben wieder blumige Einlagen wie "In

tempo di Minuet" den Ton an, sie entstehen durch Trällern auf den Tasten, die durch abwechselnd schnelles hin und her auf zwei Klaviertasten entstehen. Das Spektrum und die Entwicklung Rolóns ist somit in einer spätromantischen und national geprägten Motivlage zu suchen, die einen Schritt weitergehen will hin zu den neuen Strömungen der Moderne.

Das Piano bleibt dominierend während der gesamten Spieldauer der Musik-CD. Dennoch spielen drei weitere Musiker an den Stücken mit. Im einzelnen spielt Michael Dinnebier Violine

und Syvie Altenburger Viola sowie Walter-Michael Vollhardt am Cello.

Die erste dieser Doppel-CD wirkt meiner Meinung nach gängiger. Sie dauert etwas über 38 Minuten. Während die zweite CD etwas

schwerer im Klang ist. Die Gesamtspielzeit der Doppel-CD nimmt rund 52 Minuten ein.

Eine Musik-CD Rezension von Kulturrexpress

www.tyxart.de/homage-to-rolon.html

CD-Programm / Trackliste:

CD1

Les papillons blancs * 02:51
Cinco piezas para piano Op. 12 * 15:26
Madrigal tapatío * 02:18
Valse Caprice Op. 14,
d'après « Sur les vagues » de Juventino Rosas 09:44
Tres danzas indígenas mexicanas (jaliscienses) 05:50
In tempo di Minuet (manuscript from Op. 3) * 03:04

CD 2

Cinq petits morceaux Op. 3 * 14:14
Dos estudios para piano * 04:48
Valse intime 03:20
Cuarteto para piano y cuerdas Op. 16 28:29



Holzmodulbau liegt im Trend

Besichtigung ‚Feldfabrik‘ für die Aufstockung der Platensiedlung

Meldung: Stadt Frankfurt am Main (pia)

Holzmodule leisten nach Ansicht von Baudezernent Jan Schneider einen wichtigen Beitrag, um die Bauaufgaben der wachsenden Stadt Frankfurt schnell und wirtschaftlich zu lösen.

„Es ist eine interessante Entwicklung, dass nicht nur Schulen, sondern auch Wohnungen zunehmend aus vorgefertigten Holzelementen errichtet werden“, sagte

Schneider bei der Besichtigung der „Feldfabrik“ in Heddernheim, in der die Firma LiWood im Auftrag der ABG Frankfurt Holding Holzmodule für die Aufstockung der Platensiedlung montiert. „Mit dieser Bauweise entstehen Gebäude nicht nur schnell und kostengünstig, sondern auch in sehr hoher



Frank Junker, Christian A. Czerny und Jan Schneider beim Besuch der Feldfabrik

Qualität. Das Projekt der ABG Frankfurt Holding liefert uns Anregungen für den Bau von Schulen und Kitas, wo der Baustoff Holz eine immer größere Rolle spielt.“

Schneider ließ sich von Christian A. Czerny, Vorstand der LiWood Holzmodulbau AG, und Frank Junker, Geschäftsführer der ABG Frankfurt Holding, über die Funktionsweise der „Feldfabrik“ informieren, die eigens für die Erweiterung der Platensiedlung eingerichtet wurde. In der ebenfalls modularen Halle in Heddernheim werden innerhalb eines Jahres rund 1100 bis zu zehn Meter lange Holzmodule montiert, mit denen 19 bisher dreistöckige Wohnhäuser um zwei Geschosse aufgestockt werden. 380 neue Wohnungen entstehen dadurch in kurzer Zeit. Jeden Tag werden im Schnitt fünf fertig montierte

Module von der „Feldfabrik“ in die 3,5 Kilometer entfernte Platensiedlung gefahren. „Besonders beeindruckend finde ich, dass in den Modulen die Bäder schonkomplett eingerichtet und auch alle Leitungen vormontiert sind“, sagte Schneider. „Dadurch lässt sich beim Innenausbau viel Zeit sparen.“

In Frankfurt wurden in den vergangenen Jahren bereits mehrere Schulen aus Holzmodulen errichtet, darunter das Gymnasium Nord in Westhausen und die IGS Kalbach-Riedberg, für die derzeit Erweiterungsbauten entstehen. Die größte Holzmodul-Baustelle Frankfurts ist das Übergangsquartier für das Adorno-Gymnasium und die Holzhausenschule an der Miquelallee. Um schnell auf den künftigen Bedarf der Schulen reagieren zu können, hat die Stadt

Frankfurt zudem mit Herstellern einen Rahmenvertrag über die Lieferung von 400 Holzmodulen abgeschlossen. Diese können innerhalb der nächsten vier Jahre für Erweiterungsbauten oder Auslagerungsstandorte für Schulen flexibel abgerufen werden.

„Schulgebäude aus Holzmodulen sind aufwendiger als klassische Übergangsquartiere aus Stahlcontainern, aber hochwertiger und für eine längere Nutzungsdauer ausgelegt“, sagte Schneider. „Da sie demontiert und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden können, sind sie auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine gute Lösung.“

Dauer vom 13. März - 26. April 2019

Schwesternheim Heilig Geist, Foto (c) Norbert Rotsch



Bausünden? - Volkshochschule Frankfurt (VHS) präsentiert Architektur fotografie zum Thema Brutalismus

Meldung: Stadt Frankfurt am Main (pia)

Ab Mittwoch, 13. März, präsentiert die Volkshochschule Frankfurt (VHS) eine neue Ausstellung mit Werken ihrer Kursteilnehmenden. Die Fotoausstellung „Bausünden?“ zeigt Zeugnisse der Architektur des Brutalismus in Frankfurt und Offenbach. Sie ist bis zum 26. April in den Fluren der VHS Frankfurt in der Sonnemannstraße 13 zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Angeregt durch die Ausstellung „Rettet die Betonmonster“ im Deutschen Architektur Museum haben sich 19 Fotobegeisterte unter der Leitung des Fotografen und VHS-Kursleiters Hartmuth Schröder auf die Suche nach den Zeugnissen der Architektur des Brutalismus in Frankfurt und Offenbach gemacht. Präsentiert werden rund 80 formal sowie ästhetisch hervorragende Fotografien in Farbe und Schwarzweiß, die die Gebäude in der Totalen sowie deren für diese Bauweise typischen Details zeigen

Angeregt durch die Ausstellung „Rettet die Betonmonster“ im Deutschen Architektur Museum haben sich 19 Fotobegeisterte unter der Leitung des Fotografen und VHS-Kursleiters Hartmuth Schröder auf die Suche nach den Zeugnissen der Architektur des Brutalismus in Frankfurt und Offenbach gemacht. Präsentiert werden rund 80 formal sowie ästhetisch hervorragende Fotografien in Farbe und Schwarzweiß, die die Gebäude in der Totalen sowie deren für diese Bauweise typischen Details zeigen.

Das wohl prominenteste Beispiel in der Frankfurter Innenstadt, das Technische Rathaus, ist längst schon der Abrissbirne zum Opfer gefallen. Die Gruppe hat zahlreiche weitere Beispiele im Rhein-Main-Gebiet vor die Fotolinse genommen und sich schwerpunktmäßig mit St. Ignatius im Frankfurter Westend (Architekt Gottfried Böhm), der Trauerhalle auf dem Friedhof Westhausen (Architekt Günter Bock), der Wohnan-



Sonnenringhügel, Frankfurt Sachsenhausen
Foto (c) Georg Ikstadt

lage Sonnenring in Sachsenhausen (Architekt Günther Balsler), dem Union Beton-Gebäude im Bahnhofsviertel (Architekten Speerplan Regional- und Stadtplaner GmbH), dem Schwesternwohnheim Hospital zum heiligen Geist, der U-

Bahnstation Römerstadt, dem Rathaus Offenbach (Architekten Maier/ Graf/Speidel/Schanty) sowie mit der Stadtmitte Offenbach und Kaiserlei auseinandergesetzt.

Zu Beginn der Beschäftigung mit dem Thema stand noch ein Ausrufungszeichen hinter dem Arbeitstitel „Bau-sünden“. Bei genauem Hinsehen rückte jedoch einerseits die Kühnheit dieser Architektur sowie ihre schlichte Eleganz in den Fokus, so dass für die Präsentation ein Fragezeichen hinter dem Ausstellungstitel gesetzt wurde. Die Ausstellung gibt die Frage „Bausünde – ja oder nein?“ an die Betrachtenden weiter und regt damit zu lebendiger Auseinandersetzung mit Architektur ein.

Die Vernissage zur Ausstellung findet am Dienstag, 12. März, um 19 Uhr in der Sonnemannstraße 13 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Am Donnerstag, 28. März, findet um 19 Uhr ein geführter Ausstellungsrundgang statt, wobei die besonderen Herausforderungen der Architekturfotografie sowie der Entstehungsprozess der Ausstellung erläutert werden. Der Rundgang wird vom VHS-Kursleiter Hartmuth Schröder, der VHS-Pädagogin Nicola Wagner sowie den ausstellenden Fotografinnen und Fotografen geführt. Sie stehen auch zum Gespräch und Rückfragen bereit. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Baufinanzierung

Planungsdezernent Mike Josef gibt Fördergelder frei

Meldung: Stadt Frankfurt am Main, (pia)

Über 1,1 Mio. Euro für den Neubau von geförderten Wohnungen in Frankfurt hat der Planungsdezernent freigegeben. Es handelt sich dabei um ein Projekt in der Wilhelmshöher Straße im Stadtteil Seckbach.

Dort entstehen drei Wohnhäuser mit 38 Wohnungen. 12 davon werden nach dem „Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 2“ errichtet. Hierfür wird ein Darlehen über 735.000 Euro sowie ein Zuschuss über 367.000 Euro gewährt. Je nach dem persönlichen Einkommen beträgt die Einstiegsrente im Förderweg 2 je Quadratmeter Wohnfläche



monatlich künftig 8,50 Euro, 9,50 Euro oder 10,50 Euro.

„Mit den städtischen Fördergeldern unterstützen wir den Bau von dringend benötigtem preiswerten Wohnraum in Frankfurt, der für Haushalte mit geringem Einkommen vorgesehen ist“,

sagt Planungsdezernent Josef. „Zugleich erreichen wir eine gute soziale Durchmischung.“

Um die Probleme besonders betroffener Stadtteile integrativ anzugehen, kann die Stadtplanung verschiedene Förderinstrumente der Stadterneuerung zu einer umfassenden Gesamtmaßnahme bündeln. Ziel ist in jedem Fall die städtebauliche Erneuerung, die soziale Stabilisierung sowie die Stärkung der lokalen Ökonomie, um damit die Identität des Quartiers und die Identifikation der Bewohner mit ihrer Umgebung nachhaltig zu stärken.

Verfügungsfonds der Stadt Frankfurt am Main für Gebiete der Städtebauförderung

Zur Stärkung eines gemeinwohlorientierten Engagements stellt die Stadt Frankfurt am Main den Gebieten der Stadterneuerung ein Budget (Verfügungsfonds) für die Durchführung von lokalen Kleinprojekten und Maßnahmen im Sinne der programmatischen Entwicklungsziele der Städtebauförderung bereit.

Erfahrungen aus mittlerweile abgeschlossenen Gebieten Unterliederbach-Ost „Engelsruhe“ und Gallus haben gezeigt, dass seitens der Institution eines Verfügungsfonds während einem verhältnismäßigen geringen Finanzierungsaufwand Eigeninitiative und Engagement der lokalen Akteure bewusst gestärkt werden konnten. Ebenso haben sie eine positive Wirkung für den Stadtteil entfaltet und die zusätzliche Gebietsentwicklung tragfähig hilft.

Der Verfügungsfonds trägt in Wechselwirkung mit weiteren Maßnahmen dafür während, das lokale Engagement zu assistieren und die gemeinschaftliche Grundlage im Stadtteil zu stärken. Er gibt Anreize für Eigeninitiative und wirbt

für das Ziel, Verantwortung für das Quartier und Gemeinwohl zu übernehmen.

Durch die Unterstützungsangebote können Angebote aus dem Stadtteil für den Stadtteil erarbeitet und selbsttätig umgesetzt werden. Hiermit besteht für die lokalen Akteure die Gelegenheit, das Quartiersleben zu bereichern und mitzugestalten.

Stadterneuerung in verschiedenartigen Ansätzen werden im Moment in den nachfolgenden Gebieten durchgeführt

Stadterneuerung Fechenheim

Fechenheim - Aktiver Kernbereich. Unter dem Leitbild "Kreativer Kern - Urbanes Leben - Freier Raum" soll die Individualität und das Alleinstellungsmerkmal des Kernbereichs geschützt und weiterentwickelt werden.

Stadterneuerung, Gewerbe Höchst

Förderprogramm Innenstadt Höchst. Für Höchst wurde ein Rahmenplan zusammen mit einem Förderprogramm beschlossen. Damit sollen die Chancen zur Stadtentwicklung aufgezeigt und eine Neubelebung angestoßen werden.

Stadterneuerung Bonames, Nieder-Eschbach

Soziale Stadt Ben-Gurion-Ring. Die Großwohnsiedlung Ben-Gurion-Ring „Am Bügel“ im Frankfurter Norden soll im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ als attraktives und lebenswertes Quartier mit positiver Ausstrahlung aufgewertet werden.

Stadterneuerung Sossenheim

Soziale Stadt Sossenheim. Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ hat zum Ziel, die Wohn- und Lebensqualität in Sossenheim zu verbessern und

den Stadtteil zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Stadterneuerung Sachsenhausen-Nord

Stadterneuerung Alt-Sachsenhausen. Nach erfolgreicher Umsetzung des Förderprogramms entsteht mit der Öffnung des Kuhhirtenturms, neuer Galerien und der ganztägigen Öffnung der Dreikönigskirche und der Deutschordenskirche eine ganz neue Kulturachse vor Ort.

Stadterneuerung, Wohnen Bahnhofsviertel

Stadtumbau Bahnhofsviertel. Das Bahnhofsviertel soll als Wohnstandort weiterentwickelt, die

städtebauliche Qualität des gründerzeitlichen Viertels und die Nutzungsvielfalt sollen gefördert werden.

Stadterneuerung Griesheim

Stadtumbau Griesheim-Mitte. Griesheim-Mitte ist ein mit der Zeit gewachsener Stadtteil, in dem unterschiedliche Epochen, ihre jeweils individuellen Spuren hinterlassen haben. Mit Unterstützung des Bund-Länder-Programmes „Stadtumbau Hessen“ soll eine nachhaltige Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen im Stadtteil erzielt werden.



Harpa Reykjavik Concert Hall and Conference Centre

Die European Film Awards werden 2020 in Reykjavík verliehen

Die Verleihung der 33. European Film Awards findet im Dezember 2020 in der isländischen Hauptstadt Reykjavík statt. Dies wurde heute von der European Film Academy, der Stadt Reykjavík und der Isländischen Regierung verkündet. Die festliche

Gala sowie verschiedene Veranstaltungen zum europäischen Film werden in der Harpa Conference and Concert Hall stattfinden.

Die European Film Awards (EFAs) wurden erstmals 1988 in Berlin vergeben, um die europäische Filmindustrie zu fördern und zu unterstützen. Sie werden alle zwei Jahre in Berlin verliehen und reisen in den anderen Jahren durch Europa: London, Paris, Rom, Barcelona, Warschau, Kopenhagen, Tallin, Malta, Riga, Wroclaw und im letzten Jahr Sevilla. Wo immer die EFAs auch stattfinden, ziehen sie viele ausländische Besucher, Filmschaffende, EFA-Mitglieder, Nominierte und Gewinner sowie internationale Journalisten an.

2020 erhält also nun Reykjavík die Gelegenheit, isländische Kunst, Kultur und Design europaweit vorzustellen sowie Island als anerkannten Standort für Filmproduktionen zu bewerben. Dies bedeutet eine Wertschätzung der isländischen Filmindustrie und präsentiert Reykjavík als spannen-

des Ziel sowohl für Reisende als auch Filmemacher.

Drei IsländerInnen wurden bislang mit dem renommierten European Film Award ausgezeichnet: Komponist Hilmar Örn Hilmarsson 1991 für die Musik im Film CHILDREN OF NATURE – EINE REISE von Friðrik Þór Friðriksson, Björk erhielt im Jahr 2000 zwei Preise: European Actress und den People's Choice Award für Lars von Triers DANCER IN THE DARK, der letztere ging ebenfalls an Ingvar E. Sigurðsson in ENGEL DES UNIVERSUMS. Zusätzlich wurde 2017 der European University Film Award,

ausgewählt von Studenten aus ganz Europa, an Guðmundur Arnar Guðmundsson für HERZSTEIN verliehen.

Von Olafur Eliasson, Henning Larsen Architects und Batteríð Architects entworfen, ist Harpa eines von Reykjavíks beeindruckendsten Wahrzeichen – ein kulturelles und soziales Zentrum im Herzen der Stadt, das atemberaubende Ausblicke auf die umgebenden Berge sowie den Nordatlantik bietet. Rund 1.400 Gäste werden zur Preisverleihung erwartet, die live in Island und ganz Europa übertragen wird.



Die 33. European Film Awards werden am 12. Dezember 2020 verliehen

Die diesjährige Verleihung der European Film Awards findet am 7. Dezember in Berlin statt.

GREENBOOK – EINE BESONDERE FREUND- SCHAFT!

Regie: Peter Farrelly (USA) Kinostart: 31. Januar 2019



Fahrer ist der Italo-Amerikaner Tony Lip (Viggo Mortensen) und hinten im Wagen der Pianist Dr. Don Shirley (Mahershala Ali) 1962 auf Konzert-Tournee von New York bis in die Südstaaten.

Bei der 91. Oscar-Verleihung in Los Angeles konnte Peter Farrellys berührendes Feelgood-Movie gleich dreimal die begehrteste Trophäe der Filmwelt mit nach Hause nehmen! So überzeugte der Film die Jury-Mitglieder nicht nur in der wichtigsten Kategorie „Bester Film“. Auch Mahershala Ali wurde für seine außergewöhnliche Darstellung des Pianisten Don Shirley mit dem Oscar als „Bester Nebendarsteller“ geehrt. Nach ‚Moonlight‘ im Jahr 2017 ist dies für ihn bereits der zweite Academy Award. In der Kategorie „Bestes Originaldrehbuch“ konnte sich das

Autorentrio Peter Farrelly, Nick Vallelonga und Brian Currie durchsetzen.

GREEN BOOK – Eine besondere Freundschaft wurde schon im Vorfeld vielfach ausgezeichnet, neben zahlreichen anderen Preisen gewann der Film im Januar drei Golden Globes. Auch die deutschen KinoDrehortgänger sind begeistert:

Seit seinem Start am 31. Januar 2019 zog das besondere Drama bereits mehr als 560.000 Zuschauer in die deutschen Kinos.

Spieldauer: 130 Min.

Verleih: Entertainment One Germany GmbH

Der begnadete Pianist Dr. Don Shirley (Mahershala Ali) geht 1962 auf eine Konzert-Tournee von New York bis in die Südstaaten. Sein Fahrer ist der Italo-Amerikaner Tony Lip (Viggo Mortensen), ein einfacher Mann aus der Arbeiterklasse, der seinen Lebensunterhalt mit Gelegenheitsjobs und als Türsteher verdient. Der Gegensatz zwischen den beiden könnte nicht größer sein. Dennoch entwickelt sich eine enge Freundschaft. Gemeinsam erleben sie eine Zeit, die von wahrer Menschlichkeit, aber auch Gewalt und Rassentrennung geprägt ist. So müssen sie ihre Reise nach dem „Negro Motorist Green Book“ planen, einem Reiseführer für

afroamerikanische Autofahrer, der die wenigen Unterkünfte und Restaurants auflistet, die auch schwarze Gäste bedienen.

Dem musikalischen Talent von Dr. Donald Walbridge Shirley, dem virtuosen Pianisten, Komponisten, Arrangeur und Musiker wird im Film gebührender Platz eingeräumt. Dr. Shirley lebte ein eher zurückgezogenes Leben. Informationen über ihn finden sich lediglich in den Klappentexten seiner Alben, die er selbst verfasste, oder in Geschichten, die er anderen über sich erzählte, unter anderem den Vallelongas. Details über seinen Werdegang sind teils widersprüchlich. Angeblich begann er bereits im Alter von neun Jahren ein Klavier-Studium am Konservatorium in Leningrad und gab mit 18 sein Konzertdebüt mit dem Boston Pops Sinfonieorchester. Er eignete sich mehrere Fremdsprachen an und erwarb eine Reihe von Dokortiteln. Zur Zeit der Veröffentlichung seines ersten Albums bei Cadence Records, „Tonal Expressions“, im Jahr 1955, wurde Shirley vom Esquire Magazine als „vielleicht begabtester Pianist im Geschäft“ und als

„so gut, dass alle Vergleiche absurd erscheinen“ beschrieben. Der legendäre Pianist und Komponist Igor Stravinsky, ein Zeitgenosse von Dr. Shirley, sagte über ihn: „Seine Virtuosität ist gottgleich.“



Filmposter

GREENBOOK zeigt welchen Einfluss die Klassische Musik aus Europa auf die USA der 1950er und 1960er Jahre ausübt. Welche Interpreten auf diesem Gebiet das Sagen behielten und welche Bedürfnisse diese beim Publikum erfüllen sollten. Die gehobene Gesellschaft forderte ihr Tribut und sorgte sich um kulturellen Ausgleich. Was lag da nicht näher als die Alte Schule aus Europa aufleben zu lassen. Das aufgeräumte Konzert steht hier als Inbegriff für eine Kultur, die sich sonst in weiter Ferne und den Metropolen auf den großen Bühnen der Welt abspielt. Um diese Welt an sich heranzurücken, wurden eigens Musiker eingeladen, die von weither

kamen, um die kleine Gesellschaft in der Provinz zu beglücken.

Reminiszenzen wurden billigend in Kauf genommen, obwohl gerade damit Konflikte heraufbeschworen wurden, indem das Rassenproblem der USA die Gesellschaft teilt. Dabei bräuchten solche Probleme gar nicht existieren, denn Musik ist ja universell!

Meine Kritik an diesem Film setzt an, da meiner Meinung das Verständnis von Klassischer Musik hier nicht ehrlich genug ist. Was nur durch dauerhafte Übung erworben werden kann, wird im Film verkürzt dargestellt. Das heißt, der Kurzweil halber gelangen Kinofilme immer bis zu dem

Punkt, an dem sie sich einer leichteren Muse hingeben. Das passiert in Form einer spontanen Jazzsession in einem Nachtlokal, der sich Pianist Dr. Shirley musikalisch ausliefert. Worum geht es also im Film? Etwa um die Aufweichung der Verhältnisse oder geht es darum, das Umfeld der Klassischen Musik auf einen größeren Radius zu erweitern? Das Rassenproblem wurde jedenfalls nicht gelöst, vielmehr ist die Tour in die

amerikanische Provinz eine Tortur. Nur die Rückkehr in die Weltstadt New York bringt die Erlösung für die Beteiligten.

Der Film, der anfänglich im familiären Kreis in New York spielt und vom Kampf des Broterwerbs berichtet, wird ab dem Moment zum Roadmovie, ab dem beide auf Tour gehen.

Wobei Tony Lip nur bereit ist als Fahrer zu arbeiten. Er wehrt sich vehement dagegen als Butler eingestuft zu werden. Seiner Rolle als Bodyguard erwehrt er sich dagegen nicht. Das wird mit der Männerfreundschaft begründet, die sich zwischen Fahrer und Musiker entwickelt. Auf Tour gelten oftmals andere Regeln als zu Hause und im Alltag. Am Schluss lädt Tony Lip den einsamen Musiker sogar zu sich nach Hause ein, um das Weihnachtsfest mit der Familie zu feiern. Ein Happyend, das den Sachverhalt nicht wirklich trifft. Positiv betrachtet werden kann, dass Filme mit Männerfreundschaften allmählich immer mehr ein eigenes Sujet haben.

Eine Filmrezension von Kulturrexpress



CLUB DER ROTEN BÄNDER – WIE ALLES BEGANN

Regie: Felix Binder (BRD) Kinostart: 14. Februar 2019

Leos Leben wird schlagartig aus dem Alltag gerissen. Er muss ins Krankenhaus. Alles ist plötzlich anders, Untersuchungen und Diagnosen bestimmen sein Leben ab sofort, sein Bettnachbar macht ihm zusätzlich das Leben schwer. Er entdeckt aber auch Emma, traut sich jedoch noch nicht, sie anzusprechen.

Dass der Weg von Jonas, Alex und Toni auch irgendwann im Albertus-Klinikum enden wird, wo Hugo schon eine ganze Weile im Koma liegt, und dass sie eines Tages der „Club der roten Bänder“ sein werden, ahnt Leo, der zukünftige Anführer, zu diesem Zeitpunkt ebenso wenig wie die anderen, späteren Club-Mitglieder.

Das Leben der Jugendlichen scheint nicht anders zu sein als das von anderen Teenagern. Leo ist

glücklich und liebt es, Fußball mit seinen Freunden zu spielen. Seine restliche Zeit verbringt er mit seinen Eltern und seiner Schwester. Jonas wäre froh, wenn ihm sein Bruder nicht das Leben zur Hölle machen würde. Emma versucht alles, um es ihren Eltern recht zu machen, und Alex hat Ärger mit seiner Lehrerin. Toni sagt immer unverblümt, was er denkt, und sucht Hilfe bei seinem Opa. Und Hugo nimmt für einen Sprung vom Zehnmerturm seinen ganzen Mut zusammen.

Die Story hat bereits ein Millionenpublikum berührt. Nach dem einzigartigen Erfolg der VOX-Serie dürfen sich die Fans jetzt auf ein Wiedersehen im Kino freuen: Das heißt der Pilotfilm steht nicht am Anfang der Serie, sondern wird nachgeliefert, beschreibt aber wie es anfang als die Serie begann. Ein sozialkritischer Film, der

den Alltag im Hospitz schildert und die jugendlichen Bedürfnisse ausleben lässt, wie sie jeder Mensch hat. Vom Schicksal gezeichnet treten sie zusammen auf und erobern die Welt, im Krankenhaus, in der sie leben.

Der Film beruht wie die Serie auf den Erlebnissen von Albert Espinosa. Zuschauer erfahren was vor dem Beginn der ersten Staffel geschah. Nachdenklich, humorvoll und warmherzig erzählt der Film die Geschichten der sechs Hauptfiguren, die in einer großen Freundschaft enden.

CLUB DER ROTEN BÄNDER... ist ein Film von Felix Binder, produziert von Gerda Müller und Jan Kromschröder (Bantry Bay Productions) in Kooperation mit VOX Television und Universum Film. Der Film wurde gefördert mit Mitteln der Film- und Medienstiftung NRW, des Deutschen Filmförderfonds (DFFF) und der Filmförderungsanstalt (FFA).

Die Dramedy-Serie „Club der roten Bänder“ ist die erste Eigenproduktion des Fernsehsenders VOX und wurde vom 9. November 2015 bis 11. Dezember 2017 über drei Staffeln lang ausgestrahlt. Sie feierte große Erfolge, sowohl mit Blick auf die Zuschauerquoten, als auch auf Preise und Auszeichnungen.

Gedreht wurde CLUB DER ROTEN BÄNDER – WIE ALLES BEGANN von Mitte Juni bis Anfang August 2018 in Köln und Umgebung. Jenseits der Produzenten und Drehbuchautoren waren, neben Producer Tobias Ketelhut, auch weitere Crewmitglieder der Serie wieder mit dabei. So holte man sowohl Regisseur Felix Binder, der bereits bei zahlreichen Serienepisoden die Inszenierung übernommen hatte, als auch Kameramann Thomas Schinz, Komponist Jens Oettrich sowie Editorin Anne-Kathrein Thiele zu den Dreharbeiten.